

PETRA HERZOG

WESEL. Bisher lief die Regelung für Fahrradfahrer am linksrheinischen Deich zwischen der Bundesstraße 58 und der Stadtgrenze zu Xanten lediglich testweise. Nun soll sie zum Dauerzustand werden. Der Ausschuss für Stadtentwicklung behandelt das Thema am kommenden Dienstag ab 16.30 Uhr in seiner Sitzung im Rathaus.

Einzündung soll auf der Landseite zum Einsatz kommen. Die Strecke vom Haus Koop bis zur Natostraße wird komplett gesperrt, wenn Schafe grasen. Parallel zur Straße „Auf dem Sand“ bleibt der Deich während der Schafbeweidung gesperrt. Ansonsten ist er an dieser Stelle befahrbar. Zwischen „Auf dem Sand“ und dem Eyländer Weg wird entlang des Deichverteidigungswegs eine mobile Einzäunung aufgestellt. Radler können darauf immer unterwegs sein.

Während des Probelaufs sind nach Angaben der Stadtverwaltung weder beim Deichverband noch bei der Stadt Beschwerden eingegangen. Keine nennenswerten Konfliktsituationen habe es zudem zwischen Schäfern und Radfahrern gegeben. Auch das Hundeverbot sei akzeptiert worden.

Bis der Probelauf in die endgültige Regelung überführt ist, muss allerdings noch einiges umgesetzt werden. Eine Ausnahmegenehmigung des Kreises und eine deichaufsichtliche Genehmigung der Bezirksregierung gehören dazu.

betragen 424 000 Euro, den Rest zahlt die Stadt. Die Arbeiten können lediglich in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober erledigt werden. So sieht es die Deichschutzverordnung vor. Insgesamt werden rund 356 Hektar im Weseler Stadtgebiet durch Banndeiche vor Hochwasser geschützt. Mit diesem Thema beschäftigt sich der Ausschuss für Stadtentwicklung in seiner nächsten Sitzung am kommenden Dienstag, 25. November, um 16.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. (P.H.)

Die Zukunft selbst gestalten

SENIOREN. Das St. Josef-Haus Dingden und das Diepenbrockstift Bocholt gründen gemeinsam eine Gesellschaft.

HAMMINKELN. „Wohnen, Leben und Pflege“ heißt die neue gemeinnützige Gesellschaft, die die Senioreneinrichtungen St. Josef-Haus in Dingden und das Diepenbrockstift in Bocholt unter einem Dach vereint. Die Unabhängigkeit der beiden Häuser ist davon nicht betroffen. „Unsere Bewohnerer spüren davon nichts“, erklärte gestern Niko Ridder, Geschäftsführer des Dingdener Altenheims. Auch die Mitar-

beiterstruktur bleibe von der neuen Gesellschaft unberührt. Durch die Bündelung von Kapazitäten wollen sich beide Einrichtungen vielmehr für die Zukunft aufstellen und eine optimale Versorgung für die alten Menschen gewährleisten. Gemeinsamkeiten bei der Schulung der Mitarbeiter, der EDV-Nutzung, Kooperation im Bereich der Haustechnik – das sind nur einige Beispiele, die Ridder gestern nannte. Zusam-

men könne man auch Konditionen beim Einkauf oder im Energiebereich abgleichen. Es gehe um viele Kleinigkeiten, die unter dem Strich jedoch eine große Summe einsparen. Der Dingdener betonte, dass neben der Selbstständigkeit auch die hohen Qualitätsstandards nicht angetastet werden. 80 Prozent der Kosten, die im St. Josef-Haus anfallen, sind Personalkosten. Die neugegründete Gesellschaft biete

nun die Chance, dort zu sparen, wo es nicht weh tue. Die beiden Einrichtungen aus Dingden und Bocholt arbeiten bereits seit einigen Jahren zusammen und haben auch ähnliche Strukturen. Die intensivere Kooperation mache es jetzt aber möglich, einem Interessenten auf der Warteliste für einen Heimplatz in Dingden zunächst ein befristetes Übergangsangebot in Bocholt zu machen, schilderte Niko Ridder ein Beispiel für die praktische Arbeit im Alltag der beiden Senioreneinrichtungen. (M.B.)

DIE ANGERBOTE
In Dingden gibt es 72 Pflegeplätze und 20 Mieter in betreuten Wohnungen. Bocholt verfügt über 86 Plätze, hat mit rund 120 Wohnungen ein deutlich höheres Kontingent.

Arztpraxis: Aufklärung im Ausschuss

Deutsch-französische Freundschaft

SCHULE. Zum ersten Mal sind Jugendliche aus Forbach in Lothringen am Weseler Andreas-Vesalius-Gymnasium zu Gast. Der Gegenbesuch ist für April nächsten Jahres geplant.

HAMMINKELN. Vernünftige Lösungen mit Zukunft. statt

WESEL. In der Schule in ihrer